



Epidemiologisches Bulletin

4. August 2014 / Nr. 31

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten in Deutschland Virushepatitis C im Jahr 2013

Infektionen mit Hepatitis-C-Viren gehören zu den häufigsten Infektionskrankheiten weltweit. Im Fall eines chronischen Verlaufs zählen sie zu den bedeutendsten Ursachen von Leberzirrhose und Leberzellkarzinom. Neben der individuellen Krankheitslast ergibt sich damit auch eine ökonomische und gesundheitspolitische Bedeutung. Das Spektrum der antiviralen Behandlungsoptionen hat sich deutlich erweitert. Durch eine effektive Therapie können bei einem Großteil der chronisch Infizierten die Spätfolgen verhindert werden.

Das **Hepatitis-C-Virus (HCV)** ist ein RNA-Virus aus der Familie der Flaviviren. Die hohe Replikationsrate von HCV führt zu einer ausgeprägten genetischen Variabilität. Mehrere Hauptgenotypen mit einer größeren unterschiedlichen Zahl von Subtypen sind bekannt.¹ Die Verteilung der Genotypen ist regional unterschiedlich.

HCV wird fast ausschließlich durch Blut übertragen. Ein HCV-Nachweis in anderen Körperflüssigkeiten ist zwar möglich, eine Virusübertragung darüber aber unwahrscheinlich. In etwa 75 % der Neuinfektionen verläuft eine Infektion mit HCV unbemerkt oder mit unspezifischen, grippeähnlichen Symptomen. Etwa 25 % der Infizierten entwickeln eine akute (häufig milde) Hepatitis mit meist nur mäßig erhöhten Transaminasenwerten. Fulminante Verläufe sind sehr selten. Bis zu 85 % der Infektionen gehen in chronische Formen über, die klinisch häufig uncharakteristisch und mild verlaufen und durch Müdigkeit, unspezifische Oberbauchbeschwerden, Leistungsabfall, z. T. auch Juckreiz und Gelenkbeschwerden gekennzeichnet sind. Typisch sind fluktuierende Transaminasenerhöhungen. Innerhalb von 20 Jahren entwickeln bei den chronisch Infizierten 15–30 % eine Leberzirrhose.^{2,3} Die chronische Hepatitis C ist heutzutage der häufigste Grund für eine Lebertransplantation. Von den Personen mit Leberzirrhose entwickeln pro Jahr 2–4 % ein Leberzellkarzinom.⁴ Die Prognose von Leberkrebs ist als schlecht einzustufen; die Mortalität durch Leberkrebs liegt auf Platz zwei der krebisbedingten Todesursachen weltweit (http://globocan.iarc.fr/Pages/fact_sheets_cancer.aspx).

In den vergangenen Monaten sind mehrere antivirale Medikamente zur Behandlung der Hepatitis C zugelassen worden, mit denen nahezu 90 % der Patienten geheilt werden können. Im Vergleich zu der bisherigen Standardtherapie mit pegyliertem Interferon und Ribavirin (in Kombination mit Proteaseinhibitoren) erfordern die neuen Therapieregime keine Injektionen mehr und sind nebenwirkungsärmer. Eine effektive antivirale Therapie reduziert die Entwicklung eines Leberzellkarzinoms und einer Leberzirrhose und schützt vor Transmission. Weitere Substanzen sind in Entwicklung bzw. stehen kurz vor der Zulassung. Ein effektiver Impfstoff gegen Hepatitis C steht derzeit (noch) nicht zur Verfügung.

Diese Woche 31/2014

Virushepatitis C
Situationsbericht
Deutschland 2013

Meldepflichtige
Infektionskrankheiten
Neue Version von
SurvStat@RKI verfügbar

Meldepflichtige
Infektionskrankheiten
Aktuelle Statistik
28. Woche 2014